

Heinersdorf mit Klettigshammer und Benzka und Lohbühl;
 Klettigsmühle und dem Filial Ober- Wurzbach mit Haslerberg, Schweins-
 Lemnitz; hütter, Prästrich und Desterreich.
 Langgrün;
 Rodacherbrunn zum Theil;
 Ruppertsdorf mit Thierbach und Sieh-
 dichfür;
 Thimmendorf mit Rückenmühle;
 Weißbach reuß. Antheils und Rödern;
 Weitzberga reuß. Antheils.

Wie das sächsische und nicht das fränkische Recht in dem alten Gebiete Lobenstein und selbst in dem östlich von der Saale gelegenen Stück, das erst später mit Lobenstein verbunden wurde, gültig war, so hatte auch das naumburger Bisthum und in nächst höherer Instanz die magdeburger Kirche bis zur Reformation das kirchliche Aufsichtsrecht in diesem Lande, das östliche Saalland mit eingeschlossen. Nur der im Westen und Nordwesten des Gebietes gelegene alte große gahmaer Kirchenprengel stand im Mittelalter unter dem Abte von Saalfeld und mit diesem unter dem Erzbisthum Mainz. Mit der Einführung der Reformation, die im eigentlichen Lobenstein erst 1543 erfolgte, ging das oberste Kirchenrecht auf den Landesherrn über. Die verwaltende Oberbehörde für die Kirchen und Schulen in Lobenstein war 1543—1547 das Consistorium zu Plauen, 1547—1550 ein geistliches Gericht zu Lobenstein, 1550—1563 das Consistorium zu Plauen, 1563—1572 das zu Schleiz, 1572—1597 ein geistliches Gericht zu Lobenstein, 1597—1604 eine Behörde von Beamten aus Gera, Schleiz und Lobenstein, 1604—1863 das Consistorium zu Gera*), durch eine 1651 gefertigte Instruction als höchste geistliche Behörde bestätigt, und endlich seit 1863 Abtheilung des Ministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten. 1844 wurde die Superintendentur nebst der Landschuleninspection von Lobenstein nach Ebersdorf an den Ort der Hauptbehörden des Landestheils, 1867 aber wieder nach Lobenstein verlegt.

Lobenstein (urkundlich 1271 zu dem Lobensteyn, Lobinstein, 1310 Lobenstein, im Volke „Lobenstên, Lûmstên, Lômstên“), Stadt, an Volkszahl die dritte, nach der Luftlage die zweithöchste, an Wohlstand die geringste des Landes, im SW. von Schleiz, genau in der Mitte zwischen Jena (N.) und Baireuth (S.), an der Hauptstraße von Schleiz nach Bamberg, in einem engen, unebenen Thale, malerisch und terrassenförmig um den kegelförmigen, 1686 Fuß hohen Schloßberg erbaut, von sieben Höhen ringsumrandet und von der Lemnitz und der Kosel, die hier in die Lemnitz mündet, durchflossen, besteht aus vier freien Plätzen (Markt, alter und neuer Schloßplatz und Viehmarkt im Hain), vier Hauptstraßen und 15 Nebengassen (darunter Mühl-, Kracker-, Baumgartengasse oder Trutzenburg-, Neue-, Teich-, Kosel-, Neustadt-, Hospital-, alte Schloß-, Kirch-, neue Markt-, Ameisengasse, Ziegenberg, Gänsebühl und Spratzberg oder am Kirchberg) und begreift 19 öffentliche Gebäude, nämlich außer der Burgruine das Schloß oder Amtsgebäude, das Marstallgebäude

*) Unter dem gemeinschaftlichen Consistorium zu Gera standen die aus Geistlichen und Justizbeamten zusammengesetzten unteren geistlichen Behörden zu Gera, Schleiz, Saalburg und Lobenstein, deren Organisation 1647 erfolgte. Im Jahre 1709 wurden in der Herrschaft Lobenstein zwei besondere geistliche Inspectionssämer, das eine zu Lobenstein, das andere zu Ebersdorf, gebildet, was bis zur Vereinigung beider Gebiete dauerte.